

Anti-Aggressionstraining

Konzeption

Zielgruppe

Die Zielgruppe des Anti-Aggressionstrainings sind Menschen, die durch Gewaltdelikte straffällig geworden sind und die in der Folge entsprechende Auflagen zur Durchführung eines Anti-Aggressionstrainings vom Gericht erhalten haben.

Ebenfalls können Klientinnen an diesem Training freiwillig teilnehmen, wenn Sie befürchten, (weiterhin) Gewalt anzuwenden.

Es können bis zu acht Personen pro Einheit teilnehmen.

Die Teilnehmerinnen sollten in der Lage sein, den Inhalten des Trainings sowohl sprachlich und wie auch intellektuell folgen zu können.

Im Rahmen eines Vorgesprächs entscheiden wir über die Aufnahme bzw. Ablehnung der möglicherweise in Frage kommenden Teilnehmerinnen.

Vom Training ausgeschlossen sind TäterInnen aus den Bereichen der Forensik sowie akut psychisch kranke und akut suizidgefährdete ProbandInnen.

Ziele des Trainings

Ziel des Trainings ist es die Hemmschwellen der TäterInnen, Gewalt anzuwenden zu erhöhen und die Häufigkeit und Intensität der Gewalttaten zu reduzieren.

Durch Neutralisierungstechniken lernen die TeilnehmerInnen Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen und ihre eigenen Gewaltrechtfertigungen in Frage zu stellen.

Ein weiteres Ziel des Trainings ist eine Verbesserung der Handlungs- und Sozialkompetenz in konfliktreichen Alltagssituationen.

Feindbilder und Feindseligkeitswahrnehmungen werden entschärft und das Deeskalieren von Konfliktsituationen wird erprobt und eingeübt. Techniken der gewaltfreien Selbstbehauptung werden erlernt, und die Fähigkeit, nicht sofort „zu explodieren“ trainiert.

Problematische Verhaltensweisen und Einstellungen werden visualisiert und thematisiert.

Mögliche Themen in diesem Kontext sind:

- Sexismus
- Rassismus/Ausländerfeindlichkeit
- Macht und Ohnmacht
- weibliches und männliches Rollenverhalten

Die Grundlage des Trainings: „Friedfertigkeit ist ein Ausdruck von Souveränität“, wird

den TeilnehmerInnen im Rahmen der Maßnahme tiefergehend vermittelt. Durch die Förderung eines moralischen Bewusstseins wird ein prosoziales Verhalten innerhalb der Gruppe und nach außen im richtigen Leben gefördert.

Die TeilnehmerInnen sollen die eigenen Aggressivitätsauslöser erkennen.

Durch das Wahrnehmen von Eskalationsprozessen und das Bearbeiten der entsprechenden Dynamiken, sowie durch den Aufbau von Opferempathie werden Veränderungsprozesse angestoßen und neue Perspektiven entwickelt

Ziel des Trainings ist es, die Teilnehmerinnen in die Lage zu versetzen sich in das Leid der Opfer hinein zu fühlen. Hierdurch soll die Verharmlosung von Straftaten verhindert werden und zur Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln motivieren.

Diese Maßnahmen dienen der Opferstärkung, und Tätersensibilisierung und der Förderung von Kompetenzen innerhalb der Peergruppe in schwierigen Situationen.

Theoretische und Methodische Grundlagen

Das Anti-Aggressionstraining ist ein auf die Täterinnen ausgerichtetes, spezialisiertes Training mit einem konfrontativen und provokativen Ansatz.

Die theoretischen Elemente des Trainings basieren auf der konfrontativen Pädagogik, den Eskalationsstufen nach Manja Mai, der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall B. Rosenberg, der Kognitionspsychologie nach George A. Kelly, der Lerntheorie nach Albert Bandura und der „Provokativen Therapie“ nach Frank Farrelly.

Die theoretische Grundlage des Trainings basiert auf dem humanistischen Menschenbild Carl Rogers‘.

Die tragfähige Beziehung der Trainerinnen zu den Teilnehmerinnen ist die Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss eines solchen Trainings.

Übungen aus der Interaktionspädagogik dienen dazu gewaltfördernde Denkmuster und Verhaltensweisen zu verändern.

Die Teilnahme am Training ersetzt keine Therapie.

Zeitlicher Rahmen

Das Anti-Aggressionstraining besteht in dieser Konzeption aus vier Modulen mit insgesamt acht Trainingseinheiten. Die Trainingseinheiten haben eine Kursdauer von 50 Minuten.

Trainingsort

Praxis für Gestalt und Migration Gert Levy und weitere angemietete Räume

Programm des Anti-Aggressionstrainings

Vorabinformationen bekommen die Klientinnen durch die Bewährungshilfe oder der Jugendgerichtshilfe.

Das Trainerinnen Team führt mit den potenziellen Teilnehmerinnen immer vorab ein Informationsgespräch. Für das Vorabinformationgespräch werden zwei Stunden Beratung angesetzt.

Das Erstgespräch beinhaltet u.a. eine Vorstellung der Trainerinnen, Informationen zum Training, Begründungen für die Zulassung - und Nichtzulassung, Klärung offener Fragen, Vorstellung des Regelwerks, Vertragsangelegenheiten und andere Formalitäten, Verbindlichkeiten der Unterschrift, Absprachen zur ersten Trainingseinheit.

Das Curriculum ist in folgende Module gegliedert und nicht abschließend ausgeführt:

Modul 1:

Beziehungsaufbau, gegenseitiges Kennenlernen, Schaffung einer Vertrauensbasis, Biographie Arbeit, Zielsetzungen und Handlungsplanung, Rollenverhalten, passive und aktive Gewalterfahrungen, Rechtfertigungen und mögliche Motive für bereits begangene Gewaltdelikte

Modul 2:

Verbindlichkeiten, Tataufarbeitung, Entwicklung von Opferempathie und Schamgefühl, Verantwortungsübernahme, Erhöhung der Frustrationstoleranz, Erkennen eigener Handlungsmuster in konflikträchtigen Alltagssituationen, Handlungsplanung und Sicherheit im Umgang mit konfliktreichen Situationen.

Modul 3:

Handlungsalternativen und Handlungskompetenzen, Rollenspiele zu eigenen Gewaltdelikten aus der Opferperspektive, Erlernen von konstruktivem Konfliktverhalten, Ressourcenorientierung, Interpretation der Körpersprache, Eigen- und Fremdwahrnehmung

Modul 4:

Erkennen und Erfassen von Veränderungen, Gespräche über die Erfahrungen mit neuen Verhalten, Bestätigung und Kritik, Aufarbeitung individueller Probleme, Weiterentwicklung von gewaltfreien Strategien, Bilanz und Abschlussritual.

Jedes Modul wird vom Trainerteam vor- und nachbereitet.

Trainerteam

G. Levy e. a.

In den verschiedenen Phasen des Trainings, kann das Trainerteam jederzeit von externen ExpertInnen unterstützt werden (Sucht, Justiz, Medizin etc.).

24.09.2014

G. Levy

Vertrag zur Teilnahme am Anti-Aggressionstraining

Teilnehmerin (Name, Vorname):

.....

Anschrift:

.....

Geburtsdatum:

.....

Telefon:

.....

Name der/des Bewährungshelferin:

.....

Ich verpflichte mich hiermit, zu den Terminen des Anti-Aggressionstrainings pünktlich zu erscheinen. Es gibt acht Termine, und wenn ich an mehr als zwei nicht dabei bin, bestehe ich das Anti-Aggressionstraining nicht.

Die Trainerinnen und Trainer wollen genau wissen, warum ich Gewalttätig geworden bin. Dazu erkläre ich mich einverstanden, dass Sie alle Gerichtsunterlagen und -Urteile lesen dürfen, die mit meinem aggressiven Verhalten zusammenhängen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass alles, was während des Trainings besprochen wird, streng vertraulich behandelt wird. Weder das Trainerinnen Team noch die Teilnehmerinnen geben Informationen aus dem Training an Außenstehende weiter. (Familie, Freundinnen, Gericht etc.). Das Trainerinnen Team verpflichtet sich der Verschwiegenheit!

Ich akzeptiere die Regeln des Anti-Aggressionstrainings und halte sie ein. Das Nichteinhalten dieser Regeln führt zum Ausschluss vom Training.

Um in der Zukunft mein Leben ohne Straffälligkeit und Gewaltdelikte zu leben, bemühe ich mich um einen Ausweg aus meinen alten Verhaltensmustern. Dazu strenge ich mich im Training an und beteilige mich nach Kräften. Ich will ehrlich an meinen Verhaltensweisen arbeiten, damit ich nicht wieder Straffällig werde. Nur eine aktive und ehrliche Auseinandersetzung mit mir im Anti-Aggressionstraining führt zu einer erfolgreichen Teilnahme und der möglichen Anerkennung durch das Gericht!

Ich werde im Anti-Aggressionstraining mit unangenehmen Situationen konfrontiert und auch provoziert. Das gehört dazu.

Unentschuldigte Fehlzeiten sowie ein mögliches vorzeitiges Ausscheiden aus dem Training werden dem Gericht mitgeteilt.

Köln, den _____

Gruppenregeln für das Anti-Aggressionstraining

1. Wir bleiben während des Trainings immer als Gruppe zusammen.
2. Wir begegnen einander höflich und gehen respektvoll miteinander um.
3. Wir benutzen keine Musikgeräte, Telefone, Handys oder sonstige elektronische Spielgeräte.
4. Wir leihen und verleihen kein Geld.

5. Wir rauchen unsere eigenen Zigaretten und schnorren nicht. Wir rauchen nur vor dem Veranstaltungsort.
6. Wir trinken keinen Alkohol und konsumieren keine Drogen, d.h. wir erscheinen immer nüchtern zum Training.
7. Wir führen keine Waffen mit uns.
8. Wir gebrauchen keine Gewalt. Konflikte lösen wir nur mit Worten und innerhalb der Gruppe.
9. Wir befolgen die Anweisungen des Trainerteams.
10. Wir gehen mit der Einrichtung sorgfältig um. Für Sachbeschädigungen haften wir selbst. Die Gruppe ist eigenverantwortlich dafür zuständig, die Räumlichkeiten sauber zu halten und entsprechend zu verlassen.
11. Wir geben uns gegenseitig Rückmeldungen, um uns zu helfen, und nicht um uns zu verletzen.
12. Wir nehmen eine angemessene Sitzhaltung ein und verhalten uns der Gruppe gegenüber aufmerksam.
13. Wir führen keine Nebengespräche in der Gruppe.
14. Wir sind pünktlich und haben evtl. benötigte Arbeitsmaterialien stets zur Hand.
15. Wir erledigen zuverlässig evtl. Hausaufgaben zwischen den einzelnen Terminen des Anti-Aggressionstrainings.
16. Wir melden uns bei den Trainern, wenn zwischen den Terminen Schwierigkeiten auftreten.
17. Wir akzeptieren diese Regeln ohne Diskussion.

Mir ist bekannt, dass der Verstoß gegen diese Regeln zum Ausschluss aus dem Anti-Aggressivitäts-Training führen kann.

Ort, Datum:

Unterschrift:
